

Palliativmedizin: das Lebensende bewusst gestalten Utl.: 1. Österreichischer Palliativtag am 26. April 2014

(Wien, 25-04-2014) Eine unheilbare Krankheit wirft auch die Frage nach dem Tod auf. Wie man aus dem Leben tritt, ist zunehmend auch ein Thema von öffentlichem Interesse. An der Klinischen Abteilung für Palliativmedizin der MedUni Wien und des AKH Wien wurde eine Ambulanz für Supportive Krebstherapie eingerichtet. Ziel ist es, Betroffene dabei zu unterstützen, das Ende ihres Lebens bewusst ordnen und gestalten zu können.

Herbert Watzke, Leiter der Klinischen Abteilung für Palliativmedizin, Universitätsklinik für Innere Medizin I, Mitglied des Comprehensive Cancer Center (CCC) der MedUni Wien und des AKH Wien und Präsident der Österreichischen Palliativgesellschaft dazu anlässlich des ersten Österreichischen Palliativtags (www.palliativtag.at) am Samstag: „Der Großteil der Menschen, die an einer unheilbaren Krebserkrankung leiden, fürchten sich am meisten davor, abhängig zu sein, nicht mehr selbst über ihr Schicksal entscheiden zu können.“

In der Praxis ist es daher wichtig, rechtzeitig mit den Betroffenen so genannte „End-of-life-discussions“ zu führen, d.h. mit ihnen ihre Ziele für die Zeit, die noch verbleibt, festzulegen und ihnen zu helfen, ihr Lebensende in privater wie medizinischer Hinsicht bestmöglich zu planen und zu gestalten. Die ExpertInnen der Klinischen Abteilung für Palliativmedizin klären die PatientInnen darüber auf, welche Möglichkeiten der Schmerzkontrolle vorhanden sind, wie sie mit Hilfe einer PatientInnenverfügung selbst bestimmen können, in welchem Rahmen lebensverlängernde Maßnahmen getroffen werden oder welche sozialrechtlichen Leistungen abgerufen werden können.

Ambulanz für Palliativmedizin

Das Angebot einer palliativmedizinischen Station und des Konsiliarteam wurde durch die Ambulanz für Supportive Krebstherapie ergänzt. Watzke: „Wir können so PatientInnen des CCC, die sich noch nicht oder nicht mehr im Stationsbetrieb befinden, ambulant betreuen. Das ist wichtig, denn nur dann kann man rechtzeitig und erfolgreich die End-of-life-discussions führen.“

Wie wichtig diese sind, zeigt eine amerikanische Studie („Early Palliative Care for Patients with Metastatic Non-Small-Cell Lung Cancer, Jennifer S. Temel et al.“, 2010). Die AutorInnen konnten nachweisen, dass PatientInnen, die palliativ betreut wurden, eine signifikant bessere

physische und psychische Lebensqualität hatten, weniger belastende Therapien und Aufenthalte auf der Intensivstation benötigten und dennoch länger überlebten.

Am Comprehensive Cancer Center der MedUni Wien und des AKH Wien erfolgt die Zuweisung der PatientInnen an die Ambulanz über die Tumorboards. Die jeweils zuständigen TumorboardmanagerInnen laden die Betroffenen ein, die Ambulanz aufzusuchen. In diesem Zusammenhang entwickelte das Team um Herbert Watzke auch Guidelines, nach denen entschieden wird, welche PatientInnen an die Ambulanz eingeladen werden.

Studienplattform für Palliativmedizin

In der Klinischen Abteilung für Palliativmedizin setzt man natürlich auch wissenschaftliche Schwerpunkte. So wird gemeinsam mit der Austrian Palliative Care Study Group (AUPACS), einem Zusammenschluss der insgesamt 31 österreichischen Palliativstationen, eine Reihe von Studien durchgeführt. Dabei fungiert die MedUni Wien als führendes Studienzentrum. Ein Ziel ist es, österreichweit gültige Standards festzulegen und damit die Qualität der Versorgung auf höchstem Niveau zu sichern. Watzke: „Viele Aspekte der Palliativmedizin sind von großer ethischer Relevanz. Wir versuchen durch unsere Forschungstätigkeit, fundierte Entscheidungsparameter festzumachen, um in der Praxis moralisch korrekt und im Sinn der Betroffenen vorgehen zu können.“

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer
Leiter Corporate Communications
Tel.: 01/ 40 160 11 501
E-Mail: corporatecommunications@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at

Karin Fehrer, MBA
Leiterin Informationszentrum und PR, AKH Wien
Tel.: 01/ 40 400 1216
E-Mail: postakhdiz@akhwien.at
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
www.akh.wien.at

DI Isolde Fally
Externe und Interne Kommunikation des CCC
Tel.: 01/ 40 400 1942
E-Mail: isolde.fally@ccc.ac.at
Spitalgasse 23, 1090 Wien
<http://www.ccc.ac.at/>



Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit ihren 29 Universitätskliniken, 12 medizintheoretischen Zentren und zahlreichen

hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Für die klinische Forschung stehen über 48.000m² Forschungsfläche zur Verfügung.

AKH Wien – Kurzprofil

Am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus – werden jährlich rund 100.000 Patientinnen und Patienten stationär betreut. Die Ambulanzen und Spezialambulanzen des AKH Wien werden zusätzlich etwa 1,2 Mio. Mal frequentiert. Gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten der MedUni Wien stehen für die Betreuung unserer PatientInnen rund 3.000 Krankenpflegepersonen, über 1.000 Angehörige der medizinischen, therapeutischen und diagnostischen Gesundheitsberufe und viele weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedensten Berufsgruppen zur Verfügung.

Comprehensive Cancer Center Vienna

Das Comprehensive Cancer Center (CCC) Wien der MedUni Wien und des AKH Wien vernetzt alle Berufsgruppen dieser beiden Institutionen, die KrebspatientInnen behandeln, Krebserkrankungen erforschen und in der Lehre bzw. der Ausbildung in diesem Bereich aktiv sind. Christoph Zielinski, Vorstand der Universitätsklinik für Innere Medizin I und Leiter der Abteilung für Onkologie, steht auch dem CCC leitend vor. (www.ccc.ac.at)